Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

478 (13.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion
Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 478. Karlsruhe, Samstag, 13. Oktober 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Die bayerische Armee** erhält mit dem 1. Oktober 1901 eine neue Truppenabteilung, eine Telegraphen-Kompagnie. Bis jetzt besteht die am 1. Oktober 1888 in München errichtete, der Inspektion des Ingenieurskorps und der Festungen unterstellte Militär-Telegraphen-Schule, die den Zweck hat, Offiziere der Kavallerie und des Ingenieurkorps, dann Mannschaften der Kavallerie und der Pioniere im Feld-Telegraphendienste auszubilden. Mit der Errichtung einer eigenen Telegraphen-Kompagnie erhält das Militär-Telegraphenwesen eine intensivere Förderung als bisher. Die Kompagnie wird, wie erwähnt, am 1. Oktober 1901 errichtet, jedoch in der Weise, daß vorerst nur ein Teil derselben aufgestellt und der Stand selbst erst im Laufe des Jahres 1902 vervollständigt wird.

* **Von den bayerischen „Genossen“.** Ueber den deutschen und den internationalen Parteitag wurde dieser Tage in einer Münchner sozialdemokratischen Parteiversammlung Bericht erstattet. Es fehlte nicht an interessanten Details, von denen die „Kölnische Volksztg.“ folgende hervorhebt: Abg. Schmitt erwähnte, man habe sich in Mainz beklagt, daß im letzten Jahre aus Bayern nur 873 M. an die Centralkasse abgeliefert worden seien. Künftig soll aus den bayerischen Wahlkreisen ein Prozentualbetrag an die Parteikasse abgeliefert werden. Nachdem schon Abg. Schmitt einige Mainzer Anrempelungen der sattsam bekannten Rosa Luxemburg zurückgewiesen hatte, ging Abg. Adolf Müller mit Frau Rosa Luxemburg schärfer ins Gericht. Die Dame habe nichts an sich, was sie den deutschen Arbeitern sympathisch machen könne. Ein Auftreten, wie es diese junge, kaum der Akademie entwachsene Dame den deutschen Arbeitern gegenüber an den Tag lege, sei suffisant und anmaßend. Ein derartiges Benehmen trage nicht zur Förderung der Frauenfrage bei. Diese ausländische Dame möge doch die Gastfreundschaft der deutschen Arbeiter nicht zu sehr auf die Probe stellen. Auch unter den norddeutschen Genossen habe nur eine Stimme des Unbehagens über das Gebaren dieser Dame bestanden, der einmal gehörig die Meinung gesagt werden müsse. Herr v. Vollmar berichtete über den internationalen Kongreß in Paris. Er bestritt nicht, daß auf dem Kongreß „recht unangenehme Dinge vorkamen“. Besonders die Deutschen seien über eine Reihe von Vorkommnissen sehr deprimiert gewesen. Ihm (Vollmar), der gewöhnt sei, solche Sachen mit Ruhe zu betrachten, sei die Geschichte schließlich zu arg geworden.

* **Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar** soll nach der „Germania“ zu einem katholischen Pfarrer geäußert haben: „Die katholischen Geistlichen stören den Frieden.“ Eine Erklärung des Pfarrers Wiegand bezeichnete die Wiedergabe als „unkorrekt“ und bestritt die Angaben der Korrespondenz in einigen weniger wesentlichen Punkten. Letzteres wird der „Köln. Volksztg.“ von anderer Seite bestätigt, gleichzeitig aber versichert, daß die Aeußerung des Erbgroßherzogs im wesentlichen richtig wiedergegeben worden sei. — Wir bezweifeln nun freilich stark, daß der Erbgroßherzog die Aeußerung in dieser Allgemeinheit ausgesprochen hat. Daß der Satz aber im Hinblick auf bestimmte Fälle richtig ist, wird, so meinen wir mit der „Tägl. Rundschau“, nur ein klerikales Blatt zu leugnen wagen. In entsprechender Einschränkung ist der Satz leider wohlberechtigt im Munde eines evangelischen Fürsten, der Grundbesitz in Posen und Schlesien hat.

* **Der Reichstag.** Aus Anlaß der Erörterungen wird über die Einberufung des Reichstags mitgeteilt, daß die Nichteinberufung des Reichstags im Sommer im ausdrücklichen Einvernehmen mit den Führern der großen parlamentarischen Gruppen erfolgt sei. Von einem derartigen Einvernehmen ist der Führung der nationalliberalen Fraktion des Reichstags nichts bekannt.

* **Polen und Ultramontane.** Für das Zusammenwirken zwischen der großpolnischen Propaganda und den führenden Centrumsblättern liegt wieder ein durchschlagendes Beweisstück vor. Aus Posen läßt sich die „Germania“ soeben schreiben:

Bekanntlich hat eine Reihe junger Damen (Polinnen) in Posen, welche armen polnischen Kindern unentgeltlich Unterricht in der Muttersprache erteilten, Strafmandate von 100 Mark erhalten. Die jungen Mädchen legten dagegen Berufung ein, die Gerichte erklärten sich aber für inkompetent in dieser Angelegenheit. Schließlich ging die Sache an das Ministerium, kam dann wieder nach Posen zurück und man hörte Monate lang nichts davon. Eine der Damen, Fräulein Janina Omankowska, sollte vor längerer Zeit gepfändet werden, die Pfändung verlief aber resultatlos. Heute teilt der „Dziennik“ mit, Fräulein Omankowska sei zu fünftägiger Gefängnisstrafe verurteilt worden und habe am heutigen Tage ihre Strafe angetreten.

„Bekanntlich“ haben diese Polinnen polnischen Sprachunterricht erteilt, obwohl ihnen die Erteilung dieses Unterrichts, dessen Spitze sich gegen die Volksschule kehrte, vorher bei Strafe verboten worden war. Sie erteilten den Schulunterricht an polnische Kinder, die ihnen von den Eltern zugeführt worden waren. Es mögen auch einige Kinder unbegüterter Eltern darunter gewesen sein. Im übrigen wird mit dem Ausdruck „arme“ Kinder lediglich die nichtsnutzige Spekulation auf Sentimentalität versucht, die stets wiederkehrt, sobald der Klerikalismus einfache Leute, die der gesetzlichen Bestimmungen nicht kundig sind, in den Stacheldraht ihm unbequemer gesetzlicher Bestimmungen hineingetrieben hat. Und nun zu der „Märtyrerin“, dem „jungen Mädchen“ und Fräulein Janina Omankowska. Es ist dies dieselbe Dame, die in der am 8. Sept. in Posen abgehaltenen polnischen Volksversammlung, die gegen die bekannte Sprachenverfügung des Kultusministers Dr. Studt demonstrierte, eine regelrechte Hetzrede hielt und dabei das berüchtigte Schlagwort ausgab, die polnischen Kinder sagten jetzt statt „Gelobt sei Jesus Christus“, „Galopp Jesus Christus“. Dieselbe Dame hat weiter zu der Deputation gehört, die nach der Versammlung dem Erzbischof Dr. v. Stablewski die Protestkundgebung überreichte, und ist, wie polnische Blätter weiter zu berichten wußten, samt den übrigen Teilnehmern mit dem erzbischöflichen Segen ausgezeichnet und in der polnischen Presse gehörig gefeiert worden. Wegen Uebertretung der gesetzlichen Vorschriften bei Erteilung von Privatunterricht war derselben Dame schon vorher eine Geldstrafe zudiktiert worden, deren Geringfügigkeit daran zu ermessen ist, daß im Falle der Nichtzahlung der Strafe eine Haft von fünf Tagen an ihre Stelle treten würde. Der großpolnischen Agitation wäre es eine Kleinigkeit gewesen, dafür aufzukommen: Beweis, daß vor wenigen Tagen noch einem der führenden Posener Polenblätter von einem unbekannten Geber 1000 M. zur Verfügung gestellt wurden, um polnische Schulfibeln dafür zu verteilen. Fräulein Janina aber zog es vor, sämtliche Stationen des Märtyrertums durchzumachen, und so ließ sie sich zunächst, natürlich resultatlos, pfänden und dann einstecken, worauf prompt die polnische Hetzpresse aufforderte, „die Märtyrerin dadurch zu ehren, daß man die polnische Fibel massenhaft aufkaufe und die Kinder zum Polnischlernen mit demselben Eifer ansporne, mit dem Fräulein Omankowska die polnischen Kinder unterrichtet habe“. Wir wollen nicht bestreiten, daß auf diese Weise die genannte Dame auf dem besten Wege ist, bei den untersten Schichten der polnischen Bevölkerung eine halbe „Jungfrau von Orleans“ zu werden, aber von urteilsfähigen Leuten außerhalb dieses Bannkreises ernsthaft Glauben an diese Märtyrerkomödie zu verlangen, ist doch nur möglich bei der Anspruchslosigkeit, an die die führenden klerikalen Blätter ihre Leser zu gewöhnen fortgesetzt bestrebt sind.

Frauenarbeit.

4 **Straßburg**, 12. Okt.

Ueber die Frauenarbeit in den elsässischen Fabriken veröffentlicht der Geh. Reg.-Rat Dr. Wolff in der „Amtlichen Korrespondenz“ eine Serie von Artikeln, die sich durch ihre statistische Gründlichkeit, noch mehr aber durch die in ihnen entwickelten sozialpolitischen Gesichtspunkte und das warme Interesse auszeichnen, das der Verfasser persönlich an dem Gegenstande nimmt. Geheimerat Wolff wendet seine Aufmerksamkeit namentlich den in den Fabrikbetrieben beschäftigten verheirateten Frauen und Witwen zu, deren in 268 Betrieben 2513 im Sommer 1899 beschäftigt waren. Den springenden Punkt seiner Untersuchungen bildet die Beantwortung der Frage, ob die wirtschaftliche Lage der Arbeiterbevölkerung zur Unterhaltung der Familie eine Mitarbeit der Frau unbedingt nötig mache. In dieser Beziehung hat der Verfasser folgendes festgestellt: „In welchen Orten des Bezirks die Frauen auch befragt wurden und in welchem Industriezweige die Befragten auch thätig sein mochten, ihre Antwort auf die Frage: „Weshalb schafft ihr in der Fabrik?“ war dem Wortlaut oder Sinne nach immer derselbe: „Aus Not!“, und die daranschließende Erörterung erwies, von wenigen Ausnahmen abgesehen, stets die Berechtigung der Antwort. In den wenigen Ausnahmefällen war die Not nicht aktuell, d. h. sie war vorher vorhanden gewesen und Anlaß zur Fabrik geworden, oder die Frau erwartete sie in der Zukunft und wollte ihr vorbeugen. In allen Fällen aber trat das Verlangen der weiblichen Seele zutage nach Glück, nach Eheglück, Familienglück: jede der Frauen war sich bei dem Eheschluß darüber klar gewesen, daß der Manneslohn für die gegründete Familie von vornherein oder auf die Dauer nicht langen werde, daß die Frau miterwerben, mangels anderer Gelegenheit in der Fabrik schaffen müsse vom Eheschluß an und so lange, bis die erhofften Kinder der alternden Mutter einen Teil dieser Sorge abnehmen würden. Unter den Befragten waren Frauen, deren sittliche Auffassung, Pflichttreue, Willenskraft und Opferfähigkeit der höchsten Bewunderung wert waren.“ An Beispielen wird sodann nachgewiesen, daß der Tageslohn, der zur Ernährung einer fünf- bis sechsköpfigen Familie nötig wäre, von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, vom Manne allein nicht verdient werde. Dr. Wolff normiert diesen Betrag auf 4 M., und, wie er hinzufügt, sprechen sich fast alle Frauen dahin aus, daß sie bei einem Verdienst ihrer Männer von 4 M. keinenfalls mehr in der Fabrik arbeiten würden. Thatsächlich wird nun aber dieser Verdienst fast nie erreicht. Die inbetracht kommenden Männer waren als Tagelöhner, Kutscher, Fabrikarbeiter, Schlosser, Anstreicher, Bauarbeiter, Säger, Schuster, vereinzelt als niedere Beamte und in Staatsbetrieben als Rottenarbeiter und Magazinarbeiter thätig. Ihr Tagesverdienst lag, der Mehrzahl nach, zwischen 2 M. und 2.80 M., vereinzelt ging er auf 1.80 M. hinunter, in anderen Fällen auf 3 M. und 3.75 M. hinauf, letzteres aber nur bei gelernten Handwerkern (Schlossern, Bauarbeitern). Der Fehlbetrag, der von den Frauen aufzubringen war, schwankt zwischen 10—55 Prozent. Nur wenigen Frauen der letzten Kategorie gelang es, die zur Deckung des Fehlbetrages nötige Summe durch Fabrikarbeit zu verdienen; wo die Gelegenheit es zuließ, arbeiteten einige dann noch nach Erledigung ihrer häuslichen Geschäfte abends spät für andere Familien. Dabei mußten sie die Erledigung ihrer häuslichen Geschäfte dem Manne, den heranwachsenden Kindern oder sonstigen Angehörigen überlassen. Die Fehlsumme und selbst mehr als diese verdienten nur diejenigen, deren Männer verhältnismäßig gut bezahlte Arbeit leisteten, oder deren Familien klein, und wo infolge dessen die Fehlbeträge nicht erheblich waren. Die Frage: „Bringt die Fabrikarbeit den Frauen Nachteile? beantwortet der Bericht zusammenfassend dahin: Die Fabrikarbeit der Frauen droht oder bringt ihnen und den Kindern, eventuell auch den übrigen Angehörigen gesundheitliche Nachteile, die Wahrscheinlichkeit für deren Eintritt ist in jedem Falle gegeben. Sie schädigt das Familienleben, insbesondere die Kindererziehung, und ist geeignet, die Familie ihrem Zwecke nach zu zerstören. Das sittliche Niveau — im weiteren Sinne — wird durch sie in der Regel herabgesetzt, keinesfalls gehoben. Wirtschaftlich kann sie die Familie zeitweilig günstig beeinflussen, den Stand auf die Dauer nicht; weil sie ein Mittel ist, die Ehemänner aus ihrer sittlichen Pflicht, die Familie zu ernähren, herausdrängen und sie befähigt, mit dem hierzu so häufig ungenügenden Männerlohn sich auf Kosten der arbeitenden Frau, der Kinder, des inneren Familienglücks und geistigen Fortschritts abzufinden, hindert sie die aufsteigende, befriedigende Lebensverhältnisse erstrebende und soweit berechtigte Lohnbewegung des ganzen Standes. Nach des Verfassers Ueberzeugung bedürfen diese Mißstände durchgreifender Abhilfe, die aber nur durch eine längere Uebergangszeit ohne Verletzung berechtigter Interessen zu ermöglichen sei. Es könne sich dabei nicht darum handeln, die Hausfrau blos aus einzelnen Betriebsfirmen und Industriezweigen auszuschalten, sondern das Hauptziel müsse die gesicherte Entwickelung der vielen Familien bilden. Dazu sei aber die völlige Entfernung der Hausfrau, der verheirateten Frau mit Haushalt, aus allen Fabriken nötig.

Zur Regelung dieser Materie wird nun folgender Vorschlag unterbreitet: 1. Mit Rücksicht auf das Gedeihen der Familien und die Gesundheit der Frauen: Nach Ablauf eines Jahres ist nur zehnstündige Fabrikarbeit von Frauen und Witwen —, nach fünf Jahren nur fünfstündige und nach zehn Jahren keinerlei Fabrikarbeit gestattet. Frauen ohne Ernährer dürfen gleich Witwen, und Frauen, welche im Jahre 1911 verheiratet und dauernd beschäftigt waren, dürfen nach diesem Jahre täglich fünf Stunden beschäftigt werden. Eine anderthalbstündige Mittagspause und je eine viertelstündige Pause an den Vor- und Nachmittagen sind mindstens zu gewähren. 2. Mit Rücksicht auf die Gesundheit der schwangeren Personen: Die Beschäftigung in der zweiten Hälfte der Schwangerschaft muß vor- und nachmittags von einer halbstündigen Pause unterbrochen werden, darf in den beiden letzten

Geschichtskalender.

13. Oktober. 1815. Murat, König von Neapel, bei Pizzo in Calabrien standrechtlich erschossen. 1821. R. Virchow, Anatom und Anthropolog, * Schivelbein. 1822. A. Canova, Bildhauer, † Venedig. 1828. Johanna Wagner, Sängerin und Tragödin, * bei Hannover. 1844. Albert Sozin, Orientalist, * Basel. 1849. Der ung. General Görgey kapituliert bei Vilagos. 1873. E. v. Sydow, Kartograph, † Berlin.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

12 (Nachdruck verboten.)

Am meisten bedrückte ihn der Gedanke, seinem Onkel die ihm vor einiger Zeit von diesem gegebenen Vorschüsse, die er damals zum Ausbau und zur vollständigen Einrichtung einer Dampfstärkefabrik verwendet hatte, nicht sofort zurückgeben zu können. — Erst nach der Ernte konnte er hoffen, über diese Summe zur Rückzahlung zu verfügen.

Aber sein Stolz bäumte sich dagegen auf, dem General, der ihm in schroffsten Worten seine Absage geschickt hatte, noch weiterhin verpflichtet zu sein! Sollte er nach der Kreisstadt zu dem alten Salomon fahren, der einst gegen Wucherzinsen seinem Vater so häufig Geld geliehen und der sich seit mehreren Jahren mit widerlicher Demut und kriechender Artigkeit auch an ihn herangedrängt hatte, als er gesehen, wie die zerrütteten Güter allmählich wieder in die Höhe kamen? Er hatte ihn jedesmal barsch und kurz zurückgewiesen, er wollte mit solchem Blutsauger nichts zu thun haben. Und doch, lieber in den Händen dieses Wucherers, als noch eine Stunde länger wie nötig Schuldner seines Onkels. — Was geschehen mußte, sollte schnell geschehen. Er befahl, seinen Jagdwagen anzuspannen, und ging zu seiner Schwester, die inzwischen auf der Veranda den Früstückstisch arrangiert hatte und ihn mit einem freudigen „Guten Morgen“ empfing.

Während des Frühstücks besprach Fritz, wie er es seit der Heirat Ernas, deren Erbschaft als Leiterin der inneren Wirtschaftsdepartements Meta angetreten hatte, gewohnt war, mit dieser seine nächsten Pläne und Absichten, denn der helle Verstand und praktische Sinn Metas hatten ihm schon oft den richtigsten und besten Weg gewiesen. Sobald er den Namen Salomon aussprach, verfinsterten sich ihre Züge und in beinahe erschrecktem Tone rief sie hastig:

„Um Gotteswillen, laß' diesen Menschen aus dem Spiel! Ich habe das instinktive Gefühl, daß dessen Nähe uns nur Unglück bringen kann! Als er das letztemal hier war und Dir durchaus Geld für den Fertigbau der Stärkefabrik aufdrängen wollte, blickten seine lauernden Augen so prüfend und begehrlich auf alles, als berechne er schon, an welchem Tage dies ihm gehören würde!“

„Ja, das mag schon sein, aber Du siehst doch selbst ein, daß ich meine Schuld an den Onkel möglichst umgehend tilgen muß! Soll ich mich der Blamage aussetzen, von ihm deshalb gemahnt zu werden? — Und ich muß auf solchen Schritt jeden Augenblick gefaßt sein!“

Meta dachte einen Augenblick nach.

„Wende Dich doch vertrauensvoll an den Gutsbesitzer Berger auf Wyrobke. Dieser ist sehr reich und hat Dich sehr gern, außerdem hat er sich Dir doch schon mehrfach bei früheren Gelegenheiten zur Verfügung gestellt!“

„Du hast Recht, an ihn hatte ich garnicht gedacht! Nach der Ernte erhält er das Geld ja wieder zurück. — Mir wird dieser Schritt zwar sehr schwer, aber es ist dies nur eine der Konsequenzen, die ich nun einmal tragen muß! Schließlich besser ihm verpflichtet, als dem Salomon.“

Er erhob sich schnell vom Tisch.

„Wahrscheinlich wird er mich zu Mittag dort behalten, warte also nicht mit dem Essen auf mich. Adieu, Kind!“

„Grüße mir ja seine reizende, junge Frau und sag ihr, daß ich es sehr unrecht von ihr finde, daß sie sich so lange nicht hier hat sehen lassen! Ich sehne mich danach, wieder einmal mit ihr zu musizieren.“

„Werde alles bestens bestellen. Auf Wiedersehen!“

Dahin flog der Wagen. —

Sechstes Kapitel.

Das Gut Wyrobke lag beinahe 30 Kilometer von Modlin entfernt, sein Besitzer Berger war aber trotzdem der nächste deutsche Nachbar von Fritz. Er hatte das kleine, kaum 260 Hektar umfassende Gut vor etwa 20 Jahren in völlig desolatem Zustande für einen Spottpreis in der Subhastation erstanden und es im Laufe der Zeit zu einer Musterwirtschaft umgestaltet. Den an und für sich schon guten, humusreichen Boden hatte er durch systematische Drainage und Mergelung zu höchster Ertragsfähigkeit gebracht, — sein Weizen war berühmt in der ganzen Provinz, — und ein früher ertraglos dagelegenes Stück Grünlandsmoor hatte er durch Moordammkultur in besten Zuckerrübenboden verwandelt. Schon von Hause aus nicht mittellos, hatte sich sein Wohlstand immer gemehrt, und er galt jetzt mit Recht für einen der reichsten Grundbesitzer des ganzen Regierungsbezirkes. Er war der Sohn eines wohlhabenden Ackerbürgers und Gasthofbesitzers einer kleinen hinterpommer'schen Stadt und hatte nur die Bildung einer Bürgerschule erhalten, aber eine natürliche Aufgeweckheit und Schlauheit ersetzten ihm reichlich die mangelhafte Bildung, — auch hatte er sich im Laufe der Jahre einen gewissen äußeren Schliff angeeignet. Von rücksichtslosem, brutalem Egoismus, ohne Herz und Gefühl, verlogen, dabei von innerer Rohheit der Gesinnung und durch und durch ordinärer Denkungsweise, war ihm jedes Mittel zur Erlangung seiner Launen und Wünsche recht. Er verstand jedoch, seine wahre Natur meisterhaft unter der Maske des liebenswürdigen Gesellschafters und braven Biedermannes zu verbergen,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Monaten nur acht Stunden betragen und muß 14 Tage vor der Geburt unter Gewährung einer Unterstützung in Höhe des Krankengeldes gänzlich unterbleiben. 3. Mit Rücksicht auf die Gesundheit der Mütter und Säuglinge: Die Beschäftigung während der ersten sechs Wochen nach der Geburt ist untersagt; für diese Zeit muß Unterstützung in Höhe des Krankengeldes gewährt werden. Während der folgenden sieben Wochen und auf Anordnung des Kassenarztes auch länger, muß die Arbeit vor- und nachmittags mindestens in jeder dritten Stunde von einer viertelstündigen Pause unterbrochen und im Bereiche oder in der Nähe der Fabrik der Mutter ein passend hergerichteter Raum zum Verwahren des Kindes und zum Säugen gegeben werden. 4. Die Unterstützung (Ziffer 3 und 4) fällt fort, so lange Krankengeld gezahlt werden muß, sowie im Falle des § 1708 B. G.-B. 5. Die Bestimmungen werden im Frühjahr 1901 in Kraft gesetzt. — Von der Ausführung dieses Vorschlags erhofft der Bericht durchaus günstige Ergebnisse und zwar sowohl für die Lebenshaltung der Arbeiterfamilien, als für die männlichen Arbeiter und auch für die Betriebsunternehmer. Für die Mehrzahl der in Frage kommenden Familien würde für die ersten fünf Jahre kaum eine Aenderung entstehen, da schon jetzt zwischen 50 und 60 Proz. Frauen in Betrieben thätig sind, in welchen alle Arbeiterinnen schon jetzt weniger als zehn Stunden arbeiten. Die Vorschläge Dr. Wolffs verdienen, obwohl sie zum Teil weiter gehen, als sich praktisch ausführen läßt, jedenfalls eingehendste Beachtung.

Baden und Nachbarländer.

: **Karlsruhe**, 12. Okt. Um die Veranstaltung von Unterhaltungsabenden, welche besonders seitens erfahrener Geistlichen und Lehrer auf dem Lande und in kleineren Städten in den letzten Jahren veranstaltet worden sind, zu fördern, hat der Bibliothekausschuß des Bad. Frauenvereins einen Lichtbilder-Apparat sowie mehrere Serien von Lichtbildern erworben, welche beide zusammen oder auch einzeln an Gemeinden und Zweigvereine des Frauenvereins gegen geringe Vergütung verliehen werden. Verschiedene Einzelbilder, welche besonders bei patriotischen Veranstaltungen den Beifall des Publikums finden, enthalten hübsche Episoden aus dem Familienleben des badischen Fürstenhauses; die Bilderserien, meistens aus 30—50 Aufnahmen bestehend, welchen ein eigener dazu verfaßter Text beigefügt ist, umfassen teils Bilder aus Palästina oder Rom oder vom Rhein, teils sind sie patriotischen und belehrenden Inhalts (astronomische, physikalische und Manöverbilder.) Anfragen sind möglichst bald an den Bibliothekausschuß des Bad. Frauenvereins, Bismarckstraße 57, in Karlsruhe zu richten, wo auch die näheren Bedingungen über den Versand der Bilder zu erfahren sind. Gleichzeitig sei noch darauf hingewiesen, daß an dieselbe Stelle vom 15. Oktober bis 1. Dezember Bestellungen auf Bücher-sendungen aus der Volksbibliothek des Frauenvereins gerichtet werden können. Da nach dem 1. September die Versendung von Büchern wegen Lokalwechsels auf kürzere Zeit unterbrochen werden muß, so ist möglichst baldige Bestellung in eigenstem Interesse der Leser, welche von dieser gemeinnützigen Einrichtung Gebrauch machen wollen, notwendig. Kataloge samt zwei Nachträgen und Bestimmungen können unentgeltlich vom Bibliothekausschuß bezogen werden.

— Gemäß § 12 der badischen Verordnung vom 4. Mai d. J., die Führung der Grund- und Pfandbücher in der Zwischenzeit betreffend, sollen die durch diese Verordnung neu eingeführten Grundbuchhefte jedenfalls dann angelegt werden, wenn sich bezüglich eines Grundstücks die Notwendigkeit eines neuen Eintrags zum Grund- und Pfandbuch ergiebt. Für die gemäß landesherrlicher Verordnung vom 22. Oktober 1897 vom Buchungszwang befreiten Grundstücke, zu welchen auch diejenigen der Gemeinden gehören, ist in § 21 der Verordnung eine Ausnahme dahin gemacht, daß sie — abgesehen von dem Falle des § 22 — nur auf Antrag ein Grundbuchheft erhalten sollen. Es ist nun die Frage aufgeworfen worden, wie es die Gemeinden bei Neubewerbungen von Liegenschaften halten sollen: ob sie den Antrag auf sofortige Anlegung des Grundbuchheftes stellen sollen oder nicht. Wie die „Südd. Reichskorresp." erfährt, stimmen die Ministerien der Justiz und des Innern in der Anschauung überein, daß diese Frage in bejahendem Sinne zu beantworten ist: die Grundbuchhefte werden seiner Zeit — zusammen mit den Grund- und Pfandbüchern des badischen Rechts — das Grundbuch im Sinne der Reichsgesetze bilden, sie müssen späterhin mit Inkrafttreten des reichsgesetzlichen Grundbuchrechts von Amtswegen auch für die zwar vom Buchungszwang befreiten, aber dennoch zum Grundbuch eingetragenen Liegenschaften — zu welchen die den Gemeinden gehörigen Grundstücke mit wenigen Ausnahmen zählen werden — angelegt werden, und es ist kein Grund ersichtlich, warum diese Anlegung zutreffendenfalls nicht schon in der Zwischenzeit — wie bei anderen Grundstücken bezw. Eigentümern — geschehen sollte. Von einer Beschränkung des Antrags auf das die unmittelbare Veranlassung des neuen Eintrags bildende Grundstück wäre dabei abzusehen, sodaß gemäß § 13 der Verordnung vom 4. Mai 1900 zugleich alle übrigen gebuchten Grundstücke der betreffenden Gemeinde in das Heft einzutragen sind.

— Eine Landesversammlung bad. Notare in Offenburg beschloß die Gründung eines Notarvereins (Vorstand: Großh. Notar Baur in Durlach) und die Herausgabe eines Vereinsorgans. Schon 1896 war ein derartiger Landesverein gegründet worden, dem aber nur ein kurzes Dasein beschieden war.

— Ein schweres Gewitter im zweiten Drittel des Monats Oktober ist immerhin eine seltene Naturerscheinung, die registriert zu werden verdient. In der Nacht vom 11. Oktober zog über einen Teil des Oberlandes und Mittelbadens von Südwesten her ein schweres Gewitter mit Blitz, Donner und strichweise sogar Hagel. Der Blitz schlug mehreremal ein, so in Unterglotterthal in das Anwesen des Schmieds Disch, das total niederbrannte. In Grenzach traf ein Blitzstrahl das Haus des Accisers Braun und zerstörte, ohne zu zünden, ein Kamin und etwa 50 Dachziegel.

* **Heidelberg**, 12. Okt. Im Laufe des heutigen Tages besuchte Minister v. Brauer die Verwundeten im akademischen Krankenhause, sowie eine große Anzahl in Privathäusern untergebrachter Kranker, erkundigte sich nach ihrem Befinden und sprach den Angehörigen Trost zu. Er war bei dem Besuch von seiner Gemahlin begleitet. Wie gerüchtweise verlautet, soll auch J. K. H. die Großherzogin die Absicht geäußert haben, die Kranken zu besuchen. Das Befinden der Verwundeten im Krankenhause ist befriedigend; zu Bedenken giebt dagegen der Zustand des Briefträgers Hollerbach, sowie des Ruczek aus Wien und der beiden Fräulein Frey und Stegmeyer Anlaß. Aus Anlaß des Eisenbahnunglücks wurden auf den hiesigen Postämtern von Sonntag Abend bis Donnerstag Morgen gegen 3000 Depeschen verarbeitet.

* **Mannheim**, 12. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 53jährigen Stationsvorsteher Karl Müller von Neidenstein wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung im Amt zu sechs Monaten Gefängnis und die Fabrikarbeiter Peter Herbig und Peter Schmidt wegen Notzucht zu 2½ bezw. 2¾ Jahren Zuchthaus. Wegen ähnlichen Verbrechens erhielt der Taglöhner Kummler aus Wieblingen 1 Jahr Gefängnis.

: **Rastatt**, 12. Okt. Gestern Abend 6 Uhr passierte der Dienstmann Franz Nespor aus Prag, welcher auf eine Wette einen 158 kg schweren Handkarren in 25 Tagen von Prag nach Paris (1358 km) schob, Rastatt. Die Wette, die ihm ca. 4000 M. einbringt, ist in der ersten Hälfte gewonnen. Der wackere Fußgänger ist vor 10 Tagen in Paris aufgebrochen und befindet sich nun auf dem Rückmarsch nach Prag. Bemerkenswert ist noch, daß die Bedingung war, den Weg ohne Geld zu machen.

△ **Kehl**, 12. Okt. Heute vormittag hielt eine große Anzahl Unteroffiziere vom Rhein. Husarenregiment Nr. 9 aus Straßburg auf den Wiesen zwischen Kehl und Willstätt ein Wettreiten ab. Hierbei hatte einer derselben das Unglück, mit seinem Pferde zu stürzen. Bei dem Sturze brach er einen Arm und zog sich außerdem noch eine sehr erhebliche Kopfverletzung zu. Er wurde mittels Droschke hierher gebracht, wo ihm ein Notverband angelegt wurde, und dann mittels Fuhrwerks nach Straßburg.

: **Lahr**, 12. Okt. Der badische Landesverein für innere Mission feiert hier am kommenden Sonntag sein Jahresfest. Der Festgottesdienst findet nachmittags 3 Uhr in der Stiftskirche statt. In demselben wird auch der Geschäftsführer des Vereins, Vereinsgeistlicher Ziegler, einen Vortrag halten über die Geschichte des Vereins und sein Wirken im vergangenen Jahrhundert. Für abends 8 Uhr ist zu einer Männerversammlung eingeladen in der Aula der Volksschule mit Referat über Alkohol und Volkswohl.

: **Vom Schwarzwald**, 12. Okt. Die Jahreshauptversammlung des Vereins Schwarzwälder Gastwirte, welche am 8., 9. und 10. d. in Feiersbach-Petersthal (Renchthal) vom herrlichsten Wetter begünstigt, stattfand, erfreute sich sehr zahlreicher Beteiligung und nahm in allen Beziehungen den schönsten Verlauf. Schon der Vorabend im Gasthof „zum Bären" in Petersthal gestaltete sich zu einem sehr animierten. Am Haupttage selbst erfolgte vormittags ein Ausflug nach Bad-Griesbach, woselbst das Badhotel und die Quellen einer eingehenden Besichtigung unterzogen und ein kleines Frühstück bei Herrn Bürgermeister Nock eingenommen wurde. Nach der Rückkehr nach Petersthal fand im Rathause die Hauptversammlung statt, welche vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn W. Lehnis zum „Posthotel"-Hornberg, um ½2 Uhr, nach einem Willkommensgruß des Herrn Ortsvorstandes, eröffnet wurde. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden, sowie der Kassenbericht des Rechners wurden mit großer Befriedigung entgegengenommen. Ebenso fand der Voranschlag für 1900/01 einstimmige Annahme. Die Statutenänderung aufgrund des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches (Eintrag ins Vereinsregister betr.) wurde gleichfalls einmütig genehmigt. Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Freiburg i. B. gewählt und nach zweistündigen Beratungen die Versammlung durch den Vorsitzenden geschlossen. An die Verhandlungen reihte sich das Festessen im Badhotel Feiersbach an, das ca. 100 Gedecke zählte und dem Hause Mayer alle Ehre machte. Die Tafelmusik, sowie die Tanzmusik später, stellten Straßburger Pioniere. Den Schluß der Veranstaltungen bildete gestern eine Wagenfahrt nach Oppenau-Antogast und Allerheiligen. Der Verein zählt z. Zt. 252 Mitglieder.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Oktober.

P. **Aus den Verhandlungen der Handelskammer** vom 11. Oktober. Die Kammer beschließt, dem Herrn Minister a. D. Eisenlohr in einem Telegramm ihr Bedauern über dessen Rücktritt vom Amte, sowie ihren Dank für seine Verdienste um Handel und Industrie und sein freundliches Entgegenkommen gegenüber Wünschen der Handelskammer auszusprechen. — Vor einiger Zeit ist bekanntlich das deutsche Kabel unserer Amerika Adler-Linie für den Verkehr eröffnet worden. Den Kammerangehörigen wird empfohlen, sich im Bedarfsfalle dieses Kabels zu bedienen. — Die Handels- und Gewerbekammer zu Würzburg hat sich an die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen mit der Bitte um Herstellung einer weiteren Schnellzugsverbindung Berlin-Heidelberg via Würzburg während des Sommerdienstes gewandt. Diese Petition soll unterstützt werden. — Bei einer Beratung, welche kürzlich auf Veranlassung der städtischen sozialen Kommission zu Karlsruhe über die Frage einer weiteren Einschränkung der Sonntagsarbeit im Karlsruher Handelsgewerbe durch ortsstatutarische Bestimmung stattfand, hat sich der Vorsitzende der Handelskammer aufgrund früherer diesbezüglicher Erörterungen in der Handelskammer ungefähr folgendermaßen geäußert:

Thatsächlich sei hier heute bereits die vollständige Sonntagsruhe in fast allen Fabrikgeschäften und in einer größeren Anzahl von Bankgeschäften eingeführt. Eine Anzahl der größeren Detailgeschäfte schließe wenigstens während des Sommers schon um 1 Uhr. Wo das bisher zulässige längere Offenhalten der Ladengeschäfte stattfände, geschähe es vorzugsweise im Interesse der Kundschaft, welche doch auch eine gewisse Rücksichtnahme zu beanspruchen habe. Im Hinblick auf die großen Schwierigkeiten, mit welchen heutigen Tages einzelne Geschäfte zu kämpfen hätten, könne man nicht empfehlen, durch ortsstatutarische Vorschriften eine einheitliche Regelung der Sonntagsruhe und einen früheren Ladenschluß herbeizuführen. Eine solche einheitliche Regelung sei überhaupt sehr bedenklich; bei näherer Prüfung würde man gewiß auf viele Anstände stoßen und zahlreiche Ausnahmen zulassen müssen.

Die Versammlung stimmte diesen Ausführungen zu und ist der Ansicht, daß im Hinblick auf die in vielen Geschäften faktisch schon stattfindende vollkommene Sonntagsruhe das Resultat der seitens des hiesigen Stadtrates in dieser Angelegenheit beschlossenen Umfrage kaum eine Unterlage für die zukünftige Regelung der Sonntagsruhe bilden könne, da eine Majorisierung derjenigen Geschäfte, welche an einem längeren Offenhalten der Läden an den Sonntagen ein lebhaftes Interesse hätten, nicht zu wünschen sei. Ausdrücklich wird noch für den Fall der einheitlichen Einführung eines sehr frühen Ladenschlusses auf die schwere Schädigung der Cigarrengeschäfte, welche übrigens fast ausschließlich ohne Gehilfen arbeiten, hingewiesen. — Die Entscheidung über die Frage eines etwaigen 8 Uhr-Ladenschlusses, welche zur Zeit gleichfalls in weiteren Kreisen erörtert wird, glaubt die Handelskammer ausschließlich den Interessenten überlassen zu sollen.

< **Saalburgfeier.** Bei der Feier der Grundsteinlegung für das Prätorium der Saalburg befanden sich unter den geladenen Gästen die folgenden Herren aus Baden: Geh. Hofrat Professor Dr. Zangemeister aus Heidelberg (als Vertreter des Präsidenten der Limeskommission, Prof. Mommsen), Prof. Dr. Fabricius aus Freiburg, Geheimerat Dr. Wagner und Prof. Dr. Schumacher aus Karlsruhe, ferner die Professoren Dr. v. Dahn aus Heidelberg und Dr. v. Oechelhäuser aus Karlsruhe.

= **Eine Krankenpflegstation für die Neu-Oststadt** ist vom Ausschuß für evangelisch-kirchliche Gemeindepflege in der Ostendstraße 5, 2. Stock eröffnet worden. Für Unbemittelte ist die Pflege dort kostenfrei. Der Ausschuß bittet, die Schwestern in der Pflege durch Darreichung von Mittagskost und Kleidungsstücken zu unterstützen.

⊥ **Vortrag.** Ueber das Thema „Der deutsche Philister und die Frauenbewegung" wird Professor Dr. Förster aus Zürich am Mittwoch, den 17. d. M., um ½9 Uhr im großen Rathaussaale einen Vortrag halten. Eintritt frei.

= **Ueber Ibsens und Tolstojs letzte Werke** spricht am 16. Oktober, abends 7 Uhr, im Museum Professor Dr. Eugen Kühnemann aus Marburg. Der Besuch des Vortrags ist nur den Vereinsmitgliedern gestattet.

= **Bahnverbindung Karlsruhe-Ettlingen.** Die Badische Lokaleisenbahn-Gesellschaft hat sich dafür entschieden, zwischen Karlsruhe und Ettlingen ausschließlich den elektrischen Betrieb einzuführen. Bestimmend für diesen Entschluß war zunächst der Umstand, daß die elektrische Centrale der Albthalbahn nicht genügend ausgenützt wird, sowie daß die Fern- und Arbeiterzüge mit Dampflokomotiven befördert werden müssen, welche Ungleichmäßigkeit in der Betriebsart thunlichst aufgehoben werden soll. Zu diesem Zweck hat die Bahngesellschaft zwei elektrische Lokomotiven beschafft, welche von der Gesellschaft Union in Berlin geliefert wurden. Diese im deutschen Eisenbahngebiet erstmals zum regelmäßigen Bahnbetrieb verwendeten Maschinen, haben, wie die „Südd. Reichskorr." von zuständiger Seite erfährt, in den jetzt abgeschlossenen Probefahrten den Erwartungen vollständig entsprochen. Bezüglich der konstruktiven Anordnung der Lokomotiven sind als wesentliche Merkmale anzuführen: Der Wagenkasten, welcher die Regler der Stromzuführung, die Apparate zur Bethätigung der Bremsen, Sandstreuer nebst Führerstand 2c. enthält, ruht auf zwei zweiachsigen Drehgestellen. Im Winter wird in dem Wagenkasten noch ein Kessel aufgestellt, welcher den für die Heizung der Personenwagen nötigen Dampf liefert. Auf jede der vier Achsen wirkt ein Elektromotor, welcher federnd im Schwerpunkt aufgehängt ist. Bei normalem Zusammenarbeiten dieser vier Motoren entwickelt die Maschine eine Leistung von 200 Pferdekräften, wobei die Spannung des Stromes 550 Volt beträgt. Die Bremsung erfolgt gleichzeitig im ganzen Zuge, wie bei den Dampfzügen; das angewandte System ist die Vacuumbremse von Hardy, deren Luftsauger erstmals hier durch Elektrizität bethätigt wird. Die Motoren, welche dies bewirken, befinden sich in den Hohlräumen des Wagenkastens vor und hinter dem Mittelraume. Die Stromabnahme erfolgt, entsprechend dem Stromverbrauche, durch zwei Aluminiumbügel; aus diesem Grunde wurde auch die Stromzuleitung erweitert, d. h. auf gewissen Strecken verdoppelt. Die Maschinen befördern mit Leichtigkeit bei fahrplanmäßiger Geschwindigkeit Züge mit bis zu zwölf Personenwagen, wie solche bisher von den Dampflokomotiven gezogen wurden.

Amtliche Nachrichten.

* Der **Großherzog** hat dem Revisionsvorstand beim Katholischen Oberstiftungsrat, Rechnungsrat Stefan Rapp, den Charakter als Oberrechnungsrat verliehen.

Gerichtsverhandlungen.

= **Zum Prozeß Plank.** Unsere Annahme, als habe der in der „Badischen Presse" veröffentlichte Bericht, dem wir die uns wesentlich erschienenen Punkte entnommen haben, von beteiligter Seite hergerührt, war, wovon wir inzwischen überzeugt worden sind, falsch. Wie es uns fern gelegen hat, mit unserer Vermutung einen Vorwurf gegen die „Badische Presse" auszusprechen, so stehen wir nicht an, diesen unsern Irrtum hiermit richtig zu stellen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 12. Okt. (Effekten.) An der heutigen Börse fanden Umsätze statt in Rhein. Kreditbank-Aktien zu 140.10 Proz. und in Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 102 Proz. Eine Kurseinbuße erfuhren Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien, Notiz 69 B.

* **Mannheim**, 12. Okt. (Getreidemarkt.) Bei schwacher Kauflust seitens der Mühlen war die Stimmung ruhig. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 136.— bis M. 143.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 146.—, Kansas II M. 134.— bis 135.—, Redwinter M. 135.— bis 136.—, La Plata-Weizen M. 136.— bis —.—, feinere Sorten M. 142.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 134.— bis 145.—, Russischer Roggen M. 105.— bis 111.—, Mixed-Mais M. 97.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 97.— bis —, Russische Futtergerste M. 103 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 102.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 12. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 201.90 b. Disc.-Comm. 169.90, 170.40 b. Deutsche Bank 184.40, 60 b. Wiener Bankverein 117 b. Bochumer 170.60, 171.60 b. Gelsenkirchen 182.50 b. Harpener 173.75 b. Hibernia 186, 90 b. Laurahütte 192 b. Schuckert 184 b. Eschweiler 210 b. Staatsbahn 137.40 b. Central 147.80 b. Spanier 71.30 b. Mexikaner 25.40 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Disc.-Comm. 170.45. Bochumer 171.80.

* **Berlin**, 12. Okt. Spiritus, 70er loco 49.80.

* **Magdeburg**, 12. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.35 bis 10.50—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 0.——0.—. Ruhig. Brotraffinade I. 27.70,— —.—. Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 27.70,——.—. Gem. Melis I. mit Faß 27.20,— —.— Schwach. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 9.80— G. 9.82½ Br., per Novbr. 9.70— bez. 9.72½ Br., per Dez. 9.75½ G. 9.77½ Br., per Januar-März 9.90— G. 9.92½ Br., per Mai 10.05— G. 10.07½ Br. Ruhig. Wochenumsatz 538 000 Zentner.

* **Hamburg**, 12. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 39½ Pf., per März 40¼ Pf.

* **Amsterdam**, 12. Okt. Weizen per Novbr. 177, per März —.— Roggen per Oktober 127, per März 129, per Mai 129. Leinöl loco 37½, per Nov.-Dezbr. 35½, per Januar-Mai 1901 34½, per Juni-August 32¼, Banca-Zinn loco 78¼. Billiton loco 78½.

* **Rotterdam**, 12. Okt. Zinn Banka prompt fl. 78¾.

* **Liverpool**, 12. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr ——, Umsatz 5000 B. Amerikaner ¼ niedriger.

* **London**, 12. Okt. Silber 29⅛.

* **London**, 12. Okt. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72⅜, do. 3 Monate 72⅞, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 130⅛, do. 3 Monate 125¾. — Blei spanisch 17¾, do. englisch 18—. Zink ordinary brands 19½, do. Spezial brands 19¾.

* **Glasgow**, 12. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 2 d. Warrants Middlesborough III. 67 Sh. 3 d.

Vieh.

B. **Mannheim**, 12. Okt. Viehmarkt. Der heute, gestern und vorgestern hier abgehaltene Kleinviehmarkt war ziemlich gut von Kaufliebhabern besucht und der Zutrieb von Vieh war regelmäßig. Bei guter Abwickelung des Verkaufsgeschäftes wurden folgende Durchschnittspreise pro 50 Kilo Schlachtgewicht erzielt: Kälber 1. Qual. 82—85 M., 2. Qual. 74—80 M., 3. Qual. 70—75 M.; Schafe 50—70 M., Schweine 1. Qual. 69 M., 2. Qual. 59 M., 3. Qual. 57—58 M.; Ferkel waren nicht gut gefragt.

Haus- und Landwirtschaft.

Wein.

* **Müllheim**, 12. Okt. Mit dem Verkauf des neuen Weins geht es schon ziemlich flott. Hier wurden 36—43 M. per Ohm, in Laufen 45 M., in Auggen 36—40 M, in Buggingen und Mauchen 30 M. für große Posten bezahlt. Bellingen erzielte für nahezu Dreiviertel des verkäuflichen Quantums 30 M. per Ohm.

---

und nur diejenigen, die gezwungen waren, dauernd in seiner Nähe zu leben, oder die sich in Abhängigkeit von ihm befanden, lernten bald sein wahres Gesicht kennen. Wie die meisten halbgebildeten Menschen, die zu großem Reichtum gelangten, war er seinesgleichen und seinen Untergebenen gegenüber ein unangenehmer Protz, gesellschaftlich Höherstehenden dagegen nahte er sich mit heuchlerischer Bescheidenheit und Unterwürfigkeit und gab sich die auffallendste Mühe, in ihre Kreise als Gleichberechtigter zu gelangen. So hatte er sich auch Fritz von Bornim, dem einzigen deutschen Edelmann des ganzen Bezirks, genähert und es mit großer Gewandtheit verstanden, sich bei ihm und seinen Schwestern einzuschmeicheln und allmählich auf einen freundschaftlichen Fuß zu gelangen. Namentlich in den letzten Jahren war dieser Verkehr ziemlich intim geworden, nachdem Berger ein bildschönes junges Mädchen, die Tochter eines höheren Beamten in Posen, geheiratet hatte.

Marie Ebers hatte sich, ebenso wie ihre Eltern, durch das aalglatte, ungemein liebenswürdige Auftreten des reichen Gutsbesitzers, den sie bei Kasinofesten kennen gelernt hatte, blenden und bestechen lassen und wirklich den Beteuerungen seiner heißen Liebe Glauben geschenkt. Als er um ihre Hand anhielt, hatte sie — ein leichtes, halb unbewußtes Widerstreben niederkämpfend — ihr „Jawort" geben, da sie fühlte, wie glücklich ihre Angehörigen in dem Gedanken waren, ihr Kind so gut versorgt zu sehen, und ihr wohl bekannt war, wie schwer der Vater ringen und wie genau er jeden Pfennig berechnen mußte, um bei den vielfachen gesellschaftlichen Anforderungen stets Einnahmen und Ausgaben zu balancieren.

Es hätte aber kein ungleicheres Paar zusammenkommen können, als Marie und Berger. Aeußerlich und innerlich waren Beide das strikte Gegenteil voneinander.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kleine Chronik.

w **Aachen**, 12. Okt. Die Stadtverordneten genehmigten die Pläne für den Bau einer Lungenheilstätte für den Regierungsbezirk Aachen. Die Baukosten trägt der Aachener Verein für Beförderung der Arbeitsamkeit, während die Stadt die Verwaltungskosten übernimmt.

w **Bremen**, 12. Okt. Wie Bösmanns tel. Bureau erfährt, beschloß der Nordd. Lloyd, von den bei der Brandkatastrophe in New-York in Mitleidenschaft gezogenen Dampfern die „Bremen" und „Main" wieder zu reparieren und die „Saale" zu verkaufen. Die Beschädigungen der beiden erstgenannten erwiesen sich bei weitem nicht so ernst, wie anfangs zu befürchten war. Die Maschinen und Kessel sind intakt. Die „Bremen" wird in Deutschland repariert und ist bereits von New-York nach Bremerhaven abgegangen. Die Reparatur der „Main" ist einer amerikanischen Werft übertragen worden. Danach bleiben die „Bremen" und „Main" der Lloydflotte erhalten.

w **Kiel**, 12. Okt. Auf den Howaldtswerken bei Kiel lief heute der für die Kiautschoulinie der Reederei Jebsen erbaute Reichspostdampfer „Gouverneur Jäschke" von Stapel. Die Taufrede hielt in Vertretung des behinderten Staatssekretärs des Reichspostamts der Direktor im Reichspostamt Kraetke. Der Dampfer wird nach vollendetem Ausbau seine regelmäßigen Fahrten zwischen Shanghai, Tsingtau Tschifu und Tientsin machen.

w **Pest**, 12. Okt. Der Schah von Persien trat heute mittag die Heimreise nach Persien über Rußland an.

w **New-York**, 12. Okt. Nach einem Telegramm aus Havanna sind dort seit dem 1. ds. 98 Erkrankungen am gelbem Fieber gemeldet worden.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 12. Okt. Die „Voss. Ztg." hört, der Berliner Professor Renvers sei zu der Kaiserin Friedrich berufen worden.

w **Berlin**, 12. Okt. Die „Germania" meldet: An dem gestrigen Saalburg-Feste nahm der Abgeordnete Müller-Fulda teil, welcher als Vertreter des Reichstagswahlkreises, zu dem die Saalburg gehört, eingeladen war.

w **Berlin**, 13. Okt. Die „Berliner Politischen Nachrichten" melden: Die Vorbereitungen für die wasserwirtschaftliche Gesamtvorlage sind so weit gediehen, daß in der nächsten Zeit eine kommissarische Beratung der beteiligten Ministerien darüber stattfinden kann.

w **Homburg**, 12. Okt. Das Kaiserpaar, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen und das Prinzenpaar Adolf von Schaumburg-Lippe haben sich heute Nachmittag nach Schloß Friedrichshof begeben.

w **Cronberg**, 13. Okt. Aus best informierter Quelle verlautet: Ueber das Befinden der Kaiserin Friedrich teilt Hofmarschall Freiherr v. Reischach mit: Die Kaiserin Friedrich, seit längerer Zeit leidend, hat im Verlaufe der letzten Tage eine akute Erkrankung überstanden, deren Folgen nach Ansicht der Aerzte in kurzer Zeit behoben sein werden.

w **Kassel**, 12. Okt. Reichstagsersatzwahl Hofgeismar-Wolfhagen-Rinteln. Bisher sind gezählt der Lippnoldes (konf.) 2282, Vogel (antis.) 2142, Ernst (freis.) 317, Wittze (natl.) 1314, Garbe (soz.) 1532 Stimmen. Einige kleine Orte fehlen noch.

* **Hamburg**, 12. Okt. Wie die „Hamb. Börsenhalle" erfährt, wird von den größeren deutschen Gasfabriken eine Petition um zollfreie Zulassung des bei Destillation des Rohöls in Rußland und Amerika gewonnenen Gasöls vorbereitet, wovon England voriges Jahr 150 000 Tons importierte. Dieses Oel, aus dem etwa siebenmal mehr Gas gewonnen wird, wie aus dem gleichen Gewicht Kohlen, kommt für Deutschland wegen des hohen Zolles von 7.50 M. pro 100 kg nicht in betracht. Bei zollfreier Zulassung desselben würde es möglich sein, eine bis anderthalb Millionen Tonnen Kohlen für andere Zwecke freizubekommen.

w **Wien** 12. Okt. Kaiser Franz Joseph ist heute Abend nach Gödöllö abgereist.

w **Kopenhagen**, 12. Okt. Bei der heutigen ersten Beratung der Budgetvorlage äußerte der Ministerpräsident im Folkething hinsichtlich der Wünsche, das Programm der neuen Regierung kennen zu lernen, er könne nur sagen, die Regierung betrachte eine friedliche und sachliche Verhandlung mit dem Reichstage als ihre Aufgabe und beabsichtige nicht, auf ihr Recht, sich an der Gesetzgebung zu beteiligen, zu verzichten. Die Steuerreformen bedürften einer schnellen Lösung. Die Steuerreformentwürfe der Regierung würden sobald als möglich eingebracht werden. Auf eine Anfrage, betr. die Verhandlungen wegen Verkaufs der dänisch-westindischen Inseln an Amerika, erklärt der Ministerpräsident, alle seien darüber einig, daß die bisherigen Zustände in Westindien unhaltbar seien. Veränderungen müßten vorgenommen werden. Er hoffe, anderswo Gelegenheit zu finden, über die letzten in dieser Hinsicht gemachten Versuche die nötigen Erklärungen abzugeben.

w **Kopenhagen**, 13. Okt. Der König von Griechenland ist gestern Abend hier eingetroffen.

w **London**, 12. Okt. Bis heute Nachmittag 5 Uhr waren gewählt: 383 Ministerielle, 165 Liberale und 78 irische Nationalisten. Die Ministeriellen gewannen bisher 34, die Oppositionellen 31 Sitze.

w **Paris**, 13. Okt. Das Amtsblatt veröffentlicht heute ein Dekret, durch welches der Ober-Resident in Cambodscha, Ducos, zur Disposition gestellt wird. Dem Vernehmen nach hängt diese Maßregel zusammen mit der Beschwerdeschrift, die Prinz Jukanthor dem Kolonialminister unterbreitet hat.

w **Paris**, 13. Okt. Mehrere nationalistische Blätter melden, der Kommandeur der Artillerieschule in Fontainebleau, General Deroi, habe seine Demission gegeben, weil der Kriegsminister einen jüdischen Offizier Namens Coblenz zum Instrukteur an der Artillerieschule ernannt hat.

w **Haag**, 12. Okt. Es verlautet, die Sitze für den internationalen Schiedsgerichtshof seien angeboten dem Staatsrat Asser, dem Präsidenten des obersten Gerichtshofes, Coning-Liefsting, dem Gouverneur der Provinz Limburg, Jonkheer Ruys van Beerenbronk und dem Mitglied der Zweiten Kammer, Savorin Lohmann.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 12. Okt. Das Truppentransportschiff „Andalusia" ist am 12. Oktober in Shanghai eingetroffen.

w **Berlin**, 12. Okt. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Bekanntmachung, daß in Futschau und Hankan (China) deutsche Postanstalten in Wirksamkeit getreten sind.

w **Brüssel**, 12. Okt. Die Schalker Missionsanstalt teilt aufgrund amtlicher Meldungen mit, daß 15 dem apostolischen Vikariate der Südwest-Mongolei angehörende Missionare, welche in Ningtiaokang belagert und als ermordet gemeldet wurden, befreit sind und sich unter Schutz befinden. 15 andere belgische und holländische Missionare desselben Vikariats, die infolge der chinesischen Unruhen aus der Mongolei ausgewiesen sind, befinden sich gegenwärtig in Kiachta, von wo sie um Ueberweisung der zur Heimkehr ins Vaterland erforderlichen Mittel gebeten haben. Das Haupt des Vikariats, Homer von Boyern, ist ermordet worden. Dasselbe Schicksal erlitten zahlreiche christliche Eingeborene, die nicht rechtzeitig entfliehen konnten.

w **Paris**, 13. Okt. Zu den Shanghaier Meldungen, nach denen die chinesischen Behörden nicht imstande seien, den Aufstand in Kwangsi zu unterdrücken, bemerkt „Matin", daß die Interessen Frankreichs es verlangten, daß Kwangsi, ebenso wie Kwantung und Yünnan ruhig seien. Man möge dem Generalgouverneur von Indochina, Doumer, und dem General Dodds unbeschränkte Vollmacht geben. Die beiden würden mit Hilfe der von den chinesischen Behörden aufgestellten Truppen imstande sein, die Ordnung in Kwangsi rasch wieder herzustellen.

w **Washington**, 11. Okt. Admiral Chaffee teilte dem Kriegsdepartement telegraphisch aus Peking mit, daß Li-Hung-Tschang als Vertreter der Provinzialregierung von Tientsin die Zurückerstattung der Kriegsbeute im Werte von 278 000 Dollars, welche die amerikanischen Truppen bei der Zerstörung des kaiserlichen Schatzes in der kaiserlichen Bank in Peking an sich nahmen, verlangte. Die Depesche Chaffees wurde dem Staatsdepartement übermittelt, wo man nicht glaubt, daß die Beute jetzt wieder den Chinesen ausgehändigt wird, aber nicht zweifelt, daß der Betrag bei der endgültigen Regelung der Dinge in China gutgeschrieben wird.

w **Shanghai**, 10. Okt. Die Vizekönige der Provinzen des Yangtse-Thales notifizierten den Konsuln in Shanghai, daß sie, falls die Verbündeten einen Einfall in Schantung zu unternehmen beabsichtigten, das Vorgehen mißbilligten, da Yuan-schi-kai in der Unterdrückung der Ruhestörungen in seiner Provinz viel Thatkraft gezeigt habe. (Gutem Vernehmen nach ist von einem Einfall in Schantung nicht die Rede. Redaktion des Wolff'schen Bureaus.)

w **Shanghai**, 11. Okt. Die für den auswärtigen Anleihedienst bestimmte chinesische Zollbank soll 300 000 Taels an den Kaiserhof in Sianfu abgeführt haben und beabsichtigen, weitere Sendungen folgen zu lassen.

Wie die Straf-Expedition nach Hsung-Fung mißlang.

Eine hübsche Illustration der Schwierigkeiten, mit denen die alliierten Streitkräfte in China zu kämpfen haben, liefert ein Bericht aus Tientsin, den 7. Okt. Unsere Expedition ist das Opfer chinesischer Verschlagenheit und der herrschenden allgemeinen Korruption, wie der hier zu Lande herrschenden verwirrten Verhältnisse geworden. Alles war zum Aufbruch fertig, nur der chinesische Führer, welcher zur Leitung der Kolonne auf besondere Empfehlung des Taotai angenommen war, fehlte. Er erschien erst am nächsten Morgen, wohl ausgerüstet mit einem Krankheits-Attest der chinesischen Behörde, welchem der britische Kommandeur den Glauben nicht versagen zu dürfen meinte. Das Schicksal des Expeditionskorps blieb deshalb der Ehrlichkeit des amtlich empfohlenen Chinesen anvertraut, und wir können nur Gott danken, daß die gesamte Truppe von ihm nicht einfach in einen Hinterhalt geführt wurde. Zum Glück waren jedoch weder kaiserliche Truppen, noch Boxer in der Nähe, und so blieb das Schlimmste abgewendet. Statt dessen begegneten uns 5 km vor der Stadt die Honoratioren derselben, denen Pickenträger einige dreißig frisch abgeschlagene langbezopfte „Boxerköpfe" vorantrugen. Eine Abordnung von Aeltesten warf sich dem Kommandeur zu Füßen, flehte um Verschonung der Stadt und erklärte, die Einwohnerschaft habe die Boxer verjagt und bringe hier die Häupter aller schuldigen Autoren. Wir waren ausgesandt, um das Boxernest Hsung-Fung auszunehmen und die Stadt, bekannt als einen ihrer Hauptstützpunkte, niederzubrennen. Angesichts der „Thatsache", daß die Einwohner selbst bereits das geplante Strafgericht vollzogen, blieb uns nichts weiter übrig, als unverrichteter Dinge zurückzukehren. Fünf Tage später erschien zur allgemeinen Ueberraschung eine neue Deputation derselben guten Stadt Hsung-Fung, um bei unserem Kommandeur bitter darüber Klage zu führen, daß sie „durch einen Dieb hinter das Licht geführt und betrogen sei" und nun kam folgendes ans Tageslicht: Unser vom Taotai empfohlener plötzlich erkrankter Führer war lediglich unwohl geworden, um die Bewohner von Hsung-Fung von der bevorstehenden Strafexpedition zu benachrichtigen und 40 000 Taels als Belohnung dafür zu verlangen, daß er die Zerstörung der Stadt und die Bestrafung der wirklich Schuldigen hintertreibe. Er erhielt wirklich 10 000 Taels bar. Der Mandarin ließ 40 der ersten besten Kulis enthaupten und deren blutige Köpfe der folgenden Tages anrückenden Strafkolonne als Boxerführer-Köpfe feierlich entgegensenden. Sobald aber die Strafexpedition unverrichteter Dinge umgekehrt war, gereute den Hsung-Fungianern das schöne viele Geld und sie weigerten sich, die restlichen 30 000 Taels zu zahlen. Diese waren aber bereits einem Mittels- und Vertrauensmanne ausgehändigt worden und dieser weigerte sich nun seinerseits, die quest. Summe zurückzuerstatten, warnte vielmehr den betrügerischen Führer der Kolonne, verhalf ihm zur Flucht und erklärte dann, er habe jenem die ganzen 40 000 Taels ausgezahlt, und so kamen schließlich alle diese ehrlichen Chinesen zum General, um sich gegenseitig des Betruges und der Unterschlagung anzuklagen. Sie wurden sämtlich dingfest gemacht und bis auf weiteres hinter Schloß und Riegel gebracht.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 12. Okt. General Buller begiebt sich nach England zurück.

w **Laurenço Marques**, 13. Okt. Das Niederländische Kriegsschiff „Gelderland" ist hier eingetroffen.

w **Laurenço Marques**, 13. Okt. Ein portugiesisches Transportschiff mit dem neuen Generalgouverneur Gerjao und 2000 Soldaten an Bord ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Sonntag, 14. Okt. **„Die Rosenthalerin".** 9. Ab.-Vorst. (C.) Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 16. Okt. **„Ehrenschulden", „Die Zeche", „Liebesträume".** 9. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Donnerstag, 18. Okt. **„Die Grille".** 10. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Freitag, 19. Okt. **„Die Hugenotten".** 10. Ab.-Vorst. (B.) Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Samstag, 20. Okt. **„Die Herren Söhne".** 10. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 21. Okt. **„Tannhäuser".** Vorst. außer Ab. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

In Baden.

Montag, 15. Okt. **„Der Troubadour".** 3. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Permanente Ausstellung für
Graphische Kunst
Kaiserstrasse 168. Freier Eintritt.
3882.27 Hofkunsthandlung **J. Velten.**

SILBERWAREN 5084
bes. auch im neuzeitigen Stil in grosser feiner Auswahl.
UHREN JUWELEN. **G. SCHMIDT-STAUB,**
154 Kaiserstr., **Karlsruhe,** gegenüb. d. Postneubau.

Ischias, Rheumatismus und Gicht. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4608

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.33 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Adolf Stein, Karlsruhe, Kaiserstr. 74, a. Marktplatz.
Spezialhaus für Beste Herren- u. Knaben-Garderobe.
Atelier für Anfertigung nach Maass.
4750 *Englische und Deutsche Neuheiten.* 20.5
Streng feste Preise.

Weltausstellung Paris 1900.
Logis in I. Etage 3 und 4 Mark. Nach der Ausstellung und Champs-Elysées 5 Minuten (deutsch). 12031.2.2
Prof. **H. Boltz,** 17 rue La Tremoïlle (Champs-Elysées).

Eheschließungen.

Karlsruhe, 11. Okt. Johannes Beerhalter von Ellwangen, Bierbrauer hier, mit Karoline Martin von Helfenberg; Josef Gartner von Stupferich, Landwirt in Ettlingen, mit Frieda Holstein von hier; August Jänisch von Chemnitz, tech. Assistent in Durlach, mit Bertha Holstein von hier; Karl Huber von Rastatt, Friseur hier, mit Rosa Maier von Schutterwald; Josef Groß von Wiesenthal, Schutzmann hier, mit Anna Friedmann von Zell; Wilhelm Hager von Stafforth, Friseur hier, mit Emilie Nieß von Kirchheim.

Frankfurter Börsenkurse vom 12. Oktober 1900.

Staatspapiere. In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	92.5	94.1
" 3½ " "	93.80	94.1
" 3 " "	85.80	85.4
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A.	93.60	93.9
" 3½ " "	92.0	94.2
" 3 " "	85.4	85.5
Baden 3½ Obl. fl.	93.80	94.1
" 3½ dto. M.	93.20	93.2
" 3½ v. 86 (abg.)	92.80	93.30
" 3½ v. 1892 u. 94	91.90	92.0
Bayern 4 Abl.-R. fl.	99.70	99.8
3 E.-B.-Obl. M.	84.30	83.40
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7.99	—.—	89.00
Hamb. 3½ St.-Rente	97.20	93.5
Gr. Hessen 4 St.-R.	99.70	99.50
Württ. Obl. 3½ v. 75/80	93.20	93.10
" " 3½ v. 81/83	93.10	93.20
" " 3½ v. 85 u. 87	93.60	93.20
" " 4 v. 1891	100.10	101.40
" " 3½ v. 88 u. 89	93.10	93.20
" " 3½ v. 1893	93.60	93.20
" " 3½ v. 1894	93.60	93.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 [illegible]	57.00	37.80
Italien. 4 Rente Fr.	93.8	93.90
Italiener 4 Rente Fr.	93.50	93.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.3
Oest. 4 Goldrente fl.	96.80	96.90
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
" 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	116.10
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.20	96.30
" 4⅕ Papierrente fl.	96.70	96.00
" 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.50
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.70	35.6
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.30
Rumän. 3% ... fl.)	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/83	87.30	89.60

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	73.10
" 4 " " v. 94	74.00	74.00
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.60
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	98.10
4 " Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.70	98.20
4 " Cons. E. S. 3v. 91	—	98.20
4 " Goldanl. E. 2v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.50	96.10
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	90.60
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.00
" 3½ v. 86	91.60	91.80
" 3½ v. 90	91.50	91.90
" 3	86.20	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	57.90	58.30
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.40	95.3
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.4	90.40
4½ " E.-A. 89 Gold	100.70	100.40
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.10	98.40
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.50
4½ " "	95.50	98.00
4 Egypt. unific.-Obl.	104.20	105.50
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.50	41.40
Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.00	85.10
3½ " von 98–1903	—.—	90.30
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.80
3½ dto. v. 98–1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.80
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.00
3 " von 1889	83.00	85.20
3 " von 1896	—	83.10
3 " von 1897	—	88.0
4 " von 1900	100.30	100.7
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.00
3½ " v. 1895	—	91.0

3½ Mannh. 1898–1903	—	91.00
4 " 1899–1904	99.40	99.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. fl. gr. Serie II–VIII	94.10	95.0
gr. Serie II–VIII	94.1	96.0
Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	146.30
Frankfrt. Bank M. 4%	—	187.00
Badische Bank 4%	119.60	119.50
Berliner Holsges. 4%	146.70	140.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	129.00
Deutsche Bank 4%	189.80	184.10
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	169.50
Dresdener Bank 4%	141.9	140.5
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	107.8
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	128.80
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.5
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.50
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.10
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.5
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.00
" Vereinsb. 5%	139.90	138.10
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.00
" Kredit-Bk. 5%	—	202.10
Wiener Bankverein 5%	—.—	121.50
Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	202.75
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	381.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	65.80
Cementwerk Heidelbg.	—	132.00
Ettlinger Spinnerei	—	109.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	365.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	166.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	105.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	222.00
Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	218.20	221.00

Pfälzische Max. 4½%	—	139.0
Pfälzische Nord 4%	126.20	126.5
Nordd. Lloyd 4%	107.7	107.50
Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	138.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	24.90	24.5
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	140.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	97.90	98.00
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.90
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	46.70
Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	99.20	99.80
3½ Pfälzische	91.30	91.80
3½ " conv.	91.60	92.90
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.50
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.50
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	95.20
4 " steuerfr.	97.70	97.50
4 Franz Josef "	95.20	95.40
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	106.00
5 dto. Lit. B. fl.	103.60	104.10
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	102.00
4 " " M.	96.40	91.80
3 " " Fr.	67.00	68.30
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.6
4 " von 1883 M.	97.90	98.3
3 " I.–VIII. Em.	85.3	86.70
3 " IX. Emmiss.	84.10	84.90
3 " von 1885 Fr.	82.20	83.50
3 " Erg.-Netz "	81.60	81.30
3 " von 1895 strf.	78.50	78.60
3 Prag-Dux v. 1896	75.20	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	76.40	76.60
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf. strf. fl.	94.50	95.00
4 " (Salzkgtb.) M.	97.60	98.00
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg strf.	92.50	93.60
3 Ital. Süd. S. A–E	57.90	57.00

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.50	59.4
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische C. Fr.	93.90	94.00
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	97.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	97.20
4 Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.00	96.30
Oeste de Minas E.-B.	—	46.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.00
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Miss. Konsol.	115.10	116.00
Southern Pac. of Calif.	107.20	107.40
West. N.-York B. 1. M.	118.8	119.20
Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141–250 (unk. b. 1900)	98.70	98.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pflz. Hyp. (" " 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.60	98.70
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	93.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	90.50	90.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.70
3½ dto. 96 " " 1906	—	96.20
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	96.30
3½ " Vers.-A.-G.	96.20	90.30
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.20	90.90
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	99.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	99.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.50
3½ dto. S. 69–82	91.20	90.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.50
5 Dortmund Union-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.10
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	92.70	92.80
Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	138.20	136.80
4 Bayerische Prämien	157.20	154.60
5 Donauregulierung	—	126.00
3½ Köln-Mindener	130.90	131.40
3 Madrider 100 Fr.	42.50	38.50
4 Meininger Präm.-Pf.	129.30	128.4
3½ Oesterr. v. 1854	162.20	165.00
4 " v. 1860	131.5	131.50
3 Oldenburger	122.90	124.80
3 Türken Fr. 400.	107.80	105.60
Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	58.30	39.00
Augsburger fl. 7	24.90	24.6
Braunschweig Thlr. 20	128.90	130.0
Finnländer Thlr. 10	63.30	64.80
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.30	25.80
Mailänder Fr. 45	—	47.50
" Fr. 10	13.60	14.10

Meininger fl. 7	24.20	23.00
Neuchateler Fr. 10	28.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	336.00
" Kred. v. 58 " 100	—	335.00
Pappenh. Gräfl. " 7	24.50	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	232.00	278.70
Venetianer Lire 30	23.10	23.20
Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl.		4.21
dto. Eisenbahn		4.21
Belgische Fr. 100		80.90
Franz. " 100		81.10
Oesterr. ö. W. fl. 100		84.30
Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.34	16.27
Dollars in Gold	4.2	4.17
Engl. Sovereigns	20.45	20.38
Papier-Geld.		
Amer. (Kl.-Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.45
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½–3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.20	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.20	—
Italien	Lire 100	76.475	—
London	Lstr. 1	20.455	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.22¼	4.21
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.50	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

Himmelheber & Vier, Wäsche-Fabrik, Ausstattungsgeschäft, **Karlsruhe,** 171 Kaiserstrasse 171, liefern **complette Braut- u. Baby-Ausstattungen in jeder Preislage.** 4869.20.4

Stadtgarten.

(Bei ungünstiger Witterung Festhalle)

Sonntag den 14. Oktober, nachmittags 1/2 4 Uhr,

KONZERT,

gegeben von der gesamten Kapelle des

Bad. Leib-Grenadier-Regiments.

Königlicher Musikdirektor: **Adolf Boettge.**

Eintritt: { Abonnenten 20 Pfg. / Nichtabonnenten 50 Pfg.

Programm 5 Pf. 1139

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Einladung.

Aus Anlaß der **Einweihung der Christuskirche** findet am

Sonntag den 14. Oktober, abends 1/2 9 Uhr,

im großen Saal der Festhalle ein

Familien-Abend

mit Ansprachen und musikalischen Vorträgen

statt.

Wir laden alle Mitglieder der evangelischen Gemeinde der Stadt Karlsruhe zu zahlreicher Teilnahme an dieser Feier freundlichst ein.

Karlsruhe, den 10. Oktober 1900. 1103

Der Festausschuß.
Rohde, Stadtpfarrer.

Rechtsanwalt Dr. R. Süpfle

wird von Mitte **Oktober** bis Mitte **Dezember** d. Js., jeweils **Dienstag** und **Freitag abends von 1/2 9—1/2 10 Uhr,** in der technischen Hochschule 1104

Vorträge

über **das deutsche Handels- und Wechselrecht** halten.

Karten zu diesen Vorträgen sind zum Preise von 6 Mk. in der Buchhandlung von **W. Jahraus,** Ecke der Kaiser- und Waldhornstraße, zu haben.

Der erste Vortrag findet **Dienstag den 16. Oktober d. Js.** statt.

Luftkurhôtel u. Wasserheilanstalt.

In einem reizend und sonnig gelegenen Gebirgsstädtchen Südwestdeutschlands — Eisenbahnknotenpunkt — ist ein auch in weiteren Kreisen wohlbekanntes und wegen seiner Heilerfolge (Moor- und Fangobäder, Brausebäder verschiedenster Art) bestempfohlenes Luftkurhôtel, verbunden mit unter ärztlicher Leitung stehender Wasserheilanstalt, wegen Geschäftsüberhäufung **zu verkaufen.** — Das auf's Zweckmässigste auch für Winterbetrieb eingerichtete Anwesen erfreut sich seit seinem Bestehen einer stets wachsenden Kundschaft, wirft schöne Erträge ab und empfiehlt sich besonders zum Betriebe durch einen Wirt und Koch, oder Wirt und Kaufmann. — Uebernahme bald. — Zum Ankauf und zum Betriebe sind 60 bis 70 000 Mark bar erforderlich. — Auskunft durch ***Albert Rotzinger*** in ***Freiburg i. B.*** 15016

Güter-Parzellierung

durch die

Landbank zu Berlin.

Die Landbank verkauft von ihren grossen Besitzungen

Hauptgüter, Vorwerke, Bauernstellen,

Ziegelei-, Wald-, Mühlen- und Seegrundstücke

in jeder Grösse und Preislage zu äusserst günstigen Bedingungen. 2823.26.20

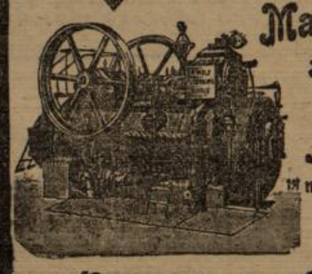
Jede Auskunft mit Beschreibungen erteilt kostenlos

Bureau der Landbank.

Berlin W. 64, Behrenstr. 14—16.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.



Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Herm. Muff,** Ingenieur.
Cannstatt—Stuttgart, Königstr. 87 II. 14009

Erzgiesserei Karlsruhe Peters & Beck,

Karlsruhe i. B., Bannwald-Allee 22,

Post Grünwinkel — Telephon 1018

liefert

Messing- und Rotguss,

sowie jede andere Legierung, bearbeitet und unbearbeitet 5069.4.3

für technische Zwecke.

Echten Bronzeguss

für

Kunst und **Kunstgewerbe**

zu Monumenten, Bauten, Grabmälern etc.

J. L. Distelhorst, Grossh. Bad. Hof-Lieferant, Karlsruhe i. B., Waldstrasse 32.

Grösstes Möbellager in Baden, in 4 Stockwerken, enthaltend: 4388.10.8

16 Salons u. Boudoirs, 20 Wohn- u. Speisezimmer, 22 Schlafzimmer, — 8 Herrenzimmer, — Fremdenzimmer, Eiserne u. Messing-Bettstellen Neueste Secessions-Möbel. Französische Möbel aller Stilarten L. XV, L. XVI u. s. w in modernem Stil, **Englisch, Rokoko, Renaissance, Gotisch, Japan, Orientalisch, Fantasie, Amerikanische Möbel, Mechanik-Möbel, Klub-Fauteuil, Wiener Möbel, Ledermöbel** und viele einzelne Gegenstände.

Komplette Aussteuern u. Einrichtungen jeglicher Art. **Extra-Anfertigung nach Zeichnungen u. Plänen. Kunstgewerbliche Werkstätten** für Innendekorationen, Oelgemälde, Broncen. **Zeichnungen u. Preisberechnungen unentgeltlich. Das Beste** unter unbegrenzter Garantie. **Prämiiert mit der Goldenen Medaille:** Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M., Berlin, München, Chicago, Strassburg, Baden-B., Karlsruhe.

Manufactur- u. Mode-Waren en gros & en détail

Spezialität: Trauer-Waren und Tricot-Leibwäsche der verschiedenen Systeme

Damen-Kleiderstoffe für Promenade, Gesellschaft und Haus

Herren-Kleiderstoffe für Anzüge, Beinkleider und Paletots

Johannes Steltz, Karlsruhe,

Spezial-Geschäft für

Talare und Barette (Amtstrachten) für Geistliche und Juristen,

sowie **Bäffchen** nach jedem gewünschten Muster in bester Ausführung.

Maassnahme: Ganze Grösse, Brustweite, Rückenbreite, Halsweite, Armlänge. Bei Baretten die Kopfweite. Beste Ausführung garantiert.

Preiscourante und Muster franco zur Ansicht.

Als Bezugsquelle empfohlen von

Herrn Prälat a. D. **D. Doll** in Karlsruhe,
„ Prälat a. D. **D. Schmidt** in Karlsruhe,
„ Prälat **D. Helbing** in Karlsruhe,
„ Oberkirchenrat **Zäringer,** Karlsruhe,
Herrn Pfr. **Hesselbacher** in Weingarten,
„ Pfarrer **Haag** in Weiler,
„ Stadtpfr. **Ludwig** in Baden-Baden,
„ Dekan **Meyer** in Durlach

und vielen anderen Herren Geistlichen. 42 4.10.4

Besonders bei der

heutigen Kohlennot

belästigen

Intelligente Fabrikanten

mit dem Rauche ihrer Schlote nicht die Nachbarschaft, sondern verwenden denselben gewinnbringend zur Kesselfeuerung durch Einbauen unserer vorzüglichen patentierten Rauchverbrennung in alte und neue Kessel, Braupfannen etc. — Allerfeinste Referenzen.

Seriösen Reflektanten senden Prachtkatalog gratis.

Maschinenfabrik Lichtenberg, 8067

Eigentum der
Deutschen Kunstsandsteinwerke Patent Kleber Akt.-Ges.
Berlin-Lichtenberg.

VOGELEY

Puddingpulver,
Backpulver,
Fruchtgrütze,
Vanillinzucker,
sind unübertroffen. 8022

EY

Hannov. Puddingpulver-Fabrik ADOLF VOGELEY HANNOVER.

Engros-Lager bei: **Emil Becker,** Hirschstr. 106.

Panorama Festhalleplatz.

2153.—29 **Neu ausgestellt:**

Kolossalrundgemälde

„Der Hamburger Hafen" und „Tiefsee-Aquarium".

Eintrittspreis pro Person 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg.

Nächste Woche erscheint in unserem Verlage:

Chronik der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe für das Jahr 1899.

XV. Jahrgang.

Bestellungen werden schon jetzt von der Verlagsstelle sowie allen Buchhandlungen entgegengenommen. 1141

Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei.

Samstag abend 9 Uhr:

Klubabend,

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder hiermit einladen. 248.34

Der Vorstand.

Für mein **Manufaktur-Geschäft suche ich** auf gleich oder später einen tüchtigen 8053

Détail-Reisenden,

ev. ob. kath., nicht unter 25 Jahren, welcher gut mit Landkundschaft umgehen kann. Offerten bitte Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei freier Station beizufügen.

Adolf Mayer,
Möckmühl, Wttbg.

Ein Dienstmädchen wird sofort gesucht. **Amalienstr. 45 II.** 7018

Gebr. Leichtlin,

Karlsruhe,

Fabrik für Chem. Präp. Papiere.

Chicago-Medaille 1893.
Gold. Med. Paris 1900.

Spezialitäten:

Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.

Pauspergamente.

Helios- und Photogr. Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.

Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.

Leinwandzeichnenpapiere.
Quadratierte Pauspapiere.

Verkaufslokal:

Zähringerstrasse 69.

Sämmtliche 5057.6.2

Zeichnen- u. Malutensilien.

Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Abteilung

für

Wollgarne.

Marke

Strickwolle Nr. 16 B Strang **100** Gr. **35** Pf.
Strickwolle Nr. 16 T Strang **100** Gr. **45** Pf.
Strickwolle Nr. 16 extra Strang **100** Gr. **60** Pf.
Strickwolle Nr. 20 Strang **100** Gr. **85** Pf.
Strickwolle Hammonia Strang **100** Gr. **80** Pf.
Strickwolle Wartburg Strang **100** Gr. **90** Pf.
Strickwolle 22 Lee Strang **100** Gr. **85** Pf.
Normalwolle prima Strang **100** Gr. **65** Pf.
Normalwolle supra Strang **100** Gr. **95** Pf.
Kameelhaarwolle supra Strang **100** Gr. **85** Pf.
Atlaswolle (wie Seide) Strang **100** Gr. **85** Pf.
Strickwolle Angora Strang **100** Gr. **110** Pf.
Rockwolle 10 super 6fach Strang **100** Gr. **70** Pf.
Rockwolle Zephyr 8fach Strang **100** Gr. **80** Pf.
Rundwolle 5fach Strang **100** Gr. **75** Pf.

Die Preise sind im Pfand billiger.

sowie

Perlwolle, Straussenwolle, Zephyrwolle, Gobelinwolle, Mooswolle, Siestawolle, Schmetterlingswolle, Smyrnawolle, Nordische Wolle, Hamburger Wolle, Mohairwolle, Orientwolle, Kaninchenwolle, Beistrickwolle in grosser Auswahl.

Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass meine sämtlichen Wollgarne

reelle, vollgewichtige Gewichtseinteilung

haben.

Jeder Strang enthält 100 Gramm

und nicht, wie vielfach, um den Schein der Billigkeit zu erlangen, Wollgarne, welche nur in 63 und 72 Gramm-Stränge eingeteilt sind, verkauft werden. 1137

Kaufhaus

Max Michelsohn

Hamburger Engros-Lager,
167 Kaiserstr. 167.

Älterer, zuverlässiger, mehrfach prämiirt, sucht gut empfohlen

Vertreter.

Off. an die Exped. d. Bl. u. Nr. 10[illegible]9.

Herr, gesetzten Alters, sprachkundig, tüchtiger, gewissenhafter, selbständiger Arbeiter, sucht permanente

Vertrauensstelle

oder **auch vorübergehende Beschäftigung** in Aufmachung, Führen, Abschließen u. Revidieren von Büchern oder sonstige passende Arbeit. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 7009.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 13. Oktober 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
9. Abonnements-Vorstellung.

Jugend von heute.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.